

## Inhaltsverzeichnis

A.	Einführung.....	17
I.	Umfang und Besonderheiten der Untersuchungsthematik.....	17
II.	Reichweite der „Autonomie des Sports“.....	19
III.	Abgrenzung zwischen strafbarer Körperverletzung und strafloser Sportbetätigung.....	20
IV.	Begriffliche Konkretisierung der „Sportverletzung“.....	22
B.	Die Sportverletzung als strafbare Körperverletzung.....	25
I.	Objektive Tatbestandsmerkmale der (einfachen) Körperverletzungsdelikte.....	25
1.	Begriffsbestimmung durch Rechtsprechung und Lehre.....	25
2.	Teleologische Aspekte.....	26
a)	Sportspezifischer Erheblichkeitsmaßstab?.....	26
b)	Parallele zwischen Sportverletzung und ärztlichem Heileingriff?.....	27
c)	Teleologische Reduktion der Tatbestandsmerkmale aufgrund staatlicher Sportförderung?.....	29
3.	Historisch – systematische Aspekte.....	31
II.	Fahrlässige Körperverletzung - § 229 StGB.....	32
1.	Objektive Sorgfaltspflichtverletzung und Vorhersehbarkeit des Erfolges.....	32
a)	Rechtlicher Status der Sportregeln.....	33
b)	Vollständige rechtliche Irrelevanz der Sportregeln?...	35
c)	Rechtliche Relevanz der Sportregeln bei außerverbandsmäßiger Sportausübung.....	45
d)	Rechtliche Relevanz der Einhaltung und Verletzung von Sportlerschutzregeln.....	47
aa)	Kongruenz von Sondernormkonformität und Sorgfaltsgemäßheit im außersportlichen Bereich?.....	47
bb)	Kongruenz von Sportlerschutzregelkonformität und Sorgfaltsgemäßheit.....	49

	cc)	Kongruenz von Sondernormwidrigkeit und Sorgfaltswidrigkeit im außersportlichen Bereich?.....	59
	dd)	Kongruenz von Sportlerschutzregelwidrigkeit und Sorgfaltswidrigkeit.....	60
2.		Die Eigengefährdung des Opfers und die dogmatische Erfassung von bewusst riskantem und tatmitverursachendem Opferverhalten.....	62
	a)	Praktische Fallbeispiele.....	63
	b)	Übergreifende Besonderheit der Fallbeispiele: Mangelnder Tatbestandserfolgsbezug des Opferwillens.....	64
	c)	Untauglichkeit der „klassischen“ Verletzungseinwilligung .....	66
	d)	Dogmatische Trennung der h.M. zwischen Fremdgefährdung und Beteiligung an einer Selbstgefährdung.....	67
	aa)	Differenzierung der Fallbeispiele nach Selbst- und Fremdgefährdungskonstellationen .....	69
	bb)	Grenzfall: HI-Virus-Übertragung durch ungeschützten Geschlechtsverkehr.....	70
	cc)	Grenzfall: Sportverletzung bei körperkontaktreichen Mannschaftssportarten.....	72
	e)	Die einverständliche Fremdgefährdung und ihre dogmatische Behandlung.....	74
	aa)	Die Entwicklung der einschlägigen Rechtsprechung und die Kritik am Institut der rechtfertigenden Risikoeinwilligung.....	75
	(1)	Die unzureichende Argumentationsleistung der Rechtsprechung.....	75
	(2)	Die rechtfertigende Risikoeinwilligung....	77
	(3)	Präponderanz des Handlungsunwerts und untergeordnete Bedeutung des Erfolgsunwerts?.....	79
	(4)	Fern- und Sperrwirkung des § 216?.....	80
	(5)	Die Auffassung des Kammergerichts Berlin.....	83

	(6)	Die Argumentation Döllings.....	83
	(7)	Zivilrechtliche Gesichtspunkte.....	84
	bb)	Generelle Kritik am Institut der Risikoeinwilligung.....	85
	cc)	Kritik am Institut der Risikoeinwilligung in der konkreten Anwendung auf Sportverletzungen..	86
	dd)	Zwischenergebnis.....	86
3.		Alternative Lösungswege.....	87
	a)	Die Grundsätze der Sozialadäquanz.....	87
	aa)	Die Lehre von der Sozialadäquanz im Sinne deren Begründers Welzel.....	87
	bb)	Umstrittene Akzeptanz der Sozialadäquanzlehre.....	89
	cc)	Umstrittene dogmatische Einordnung in den Deliktsaufbau.....	92
	dd)	Die Lehre von der Sozialadäquanz in der konkreten Anwendung auf Sportverletzungen..	94
		(1) Der Lösungsansatz Zipfs.....	95
		(2) Der Lösungsansatz Döllings und Kühns.....	97
	b)	Die Grundsätze des erlaubten Risikos.....	99
	aa)	Umstrittene dogmatische Einordnung des „erlaubten Risikos“.....	100
	bb)	Anwendung des „erlaubten Risikos“ auf den Sportbereich.....	104
	c)	Die Sportadäquanzlösung.....	108
	aa)	Der Sportbereich als Teil des rechtsentlassenen Raums.....	108
	bb)	Voraussetzungen und Grenzen der Sportadäquanz.....	110
	cc)	Diskussion der Sportadäquanzlösung.....	111
4.		Der Weg zur eigenen Lösung.....	118
	a)	Ausgangspunkt: „Vorbild“ der zivilrechtlichen Lösung.....	118

b)	Dogmatische Grenzen eines viktimologischen Ansatzes.....	119
c)	Die eigenverantwortliche Selbstgefährdung .....	122
aa)	Rechtsprechung des BGH vor Entwicklung der Selbstgefährdungsdoktrin.....	122
bb)	Erstmalige Anwendung der Selbstgefährdungsdoktrin im Heroinspritzenfall.....	123
cc)	Maßstab der Eigenverantwortlichkeit.....	125
dd)	Unhaltbarkeit des sog. „Teilnahmearguments“ und der eigentliche Anwendungsbereich der Selbstgefährdungsdoktrin.....	126
ee)	Deliktssystematische Verortung der eigenverantwortlichen Selbstgefährdung.....	130
	(1) Theorie des „Wegfalls der Pflichtwidrigkeit“.....	130
	(2) Die Lehre von der objektiven Zurechnung und ihre Anwendung auf Fälle der eigenverantwortlichen Selbstgefährdung.....	132
	(3) Die Kritik von W. Frisch.....	134
	(4) Dogmatische Verortung innerhalb der objektiven Zurechnungslehre.....	136
d)	Gleichbehandlung von Fremd- und Selbstgefährdung?.....	138
aa)	Schlüssigkeit und Fundiertheit der Argumentation zugunsten einer dogmatischen Trennung im Fahrlässigkeitsbereich?.....	139
	(1) Die Wertung des § 216 StGB.....	139
	(2) Die Wertung des § 228 StGB.....	140
bb)	Plädoyer zugunsten einer Gleichbehandlung von Fremd- und Selbstgefährdung im Fahrlässigkeitsbereich.....	146
e)	Lösungsansätze für den einheitlichen Maßstab einer normativen Verantwortungszuweisung.....	148
aa)	Der Gleichstellungsansatz Roxins.....	148

bb)	Der Lösungsansatz Ottos.....	150
cc)	Der viktimologische Abwägungsansatz Fiedlers.....	150
dd)	Der Kontrollfragenansatz Zaczyks.....	152
ee)	Der Interessenansatz Ensthalers.....	153
ff)	Stellungnahme und Heranziehung des übergreifend anwendbaren Maßstabs der Eigenverantwortlichkeit.....	153
f)	Allgemeine Anforderungen an die Eigenverantwortlichkeit.....	155
g)	Umstrittener Maßstab der Eigenverantwortlichkeit und Erörterung der einschlägigen Argumentationslinien.....	157
h)	Zwischenergebnis.....	159
i)	Anwendung des vorgeschlagenen Maßstabs der Eigenverantwortlichkeitsgefährdung auf die praktischen Fallbeispiele.....	160
5.	Anwendung der Grundsätze der Eigenverantwortlichkeits- gefährdung auf Sportverletzungen.....	164
a)	Wegfall zweier Problemfelder im Sportbereich.....	165
b)	Voraussetzungen einer zurechnungsausschließenden Risikoübernahme durch den verletzten Sportler..	165
c)	Das sportspezifische Grundrisiko und die Abgrenzung zum exzessiven Sportlerverhalten.....	169
aa)	Anhaltspunkte zur Bestimmung eines konkreten strafrechtlichen Haftungsmaß- stabs aus Rechtsprechung und Literatur.....	170
bb)	Stellungnahme zu den Abgrenzungsvorschlägen.....	172
cc)	Entwicklung eines Sportlerexzessmaßstabs...	175
(1)	Besonders schwerer Verstoß gegen eine Sportlerschutzregel.....	176
(a)	Prägnante Ausnahmestellung des Regelverstoßes.....	176

	(b)	Disqualifikationsreife des Regelverstößes.....	176
	(c)	Bestimmung der Exzesskriterien mit Hilfe des Sachverständes der Sportverbände.....	180
	(2)	Hoher Gefährlichkeitsgrad der Sportlerhandlung.....	181
	(3)	Notwendige sportsspezifische Differenzierungen.....	182
	(a)	Sportartsspezifische Differenzierung.....	182
	(b)	Professionalitätsstrukturelle Differenzierung.....	183
	dd)	Zwischenergebnis.....	184
d)		Anwendung des entwickelten Sportlerexzessmaßstabs auf praktische Fallbeispiele aus dem Fußballsport.....	185
	aa)	Der Klassiker: Die Beingrätsche.....	186
	(1)	„Die Möglichkeit der Ballerreichung und der Ball als Angriffsziel“ als grds. exzessausschließende Kriterien.....	187
	(2)	Ausnahmen bei atypischer Art und Weise der Grätschendurchführung.....	188
	(3)	Beingrätsche ohne Möglichkeit der Ballerreichung.....	189
	(4)	„Verschiebungen“ des Sportlerexzessmaßstabs aufgrund differierender Professionalitätsstruktur...	191
	bb)	Anderweitige Fußangriffe gegen den Gegenspieler.....	192
	cc)	Andere Fouls – Stoßen, Schlagen, Auflaufenlassen.....	196
	e)	Zwischenergebnis.....	198
6.		Verbleibende sportverletzungsrelevanten Anwendungsbereiche auf den Deliktsebenen Rechtswidrigkeit und Schuld.....	198

iii.	Vorsätzliche Körperverletzung - § 223 StGB.....	200
1.	Erscheinungsformen des Vorsatzes.....	200
2.	Anwendung der Grundsätze der Eigenverantwortlichkeits- gefährdung und der Risikoübernahme (auch) im Vorsatzbereich?.....	203
a)	Gleichbehandlung des bewusst fahrlässig und des bedingt vorsätzlich handelnden Täters im Falle der Risikoübernahme des Opfers?.....	204
aa)	Hellmanns Argumentation zugunsten einer Gleichbehandlung.....	206
bb)	„Besondere Härte“ für den Eventual- vorsatztäter im Falle der Risikoübernahme des Opfers.....	207
b)	Vorsätzliches Verletzungsverhalten im Mannschafts- sport de facto als Regelfall?.....	208
aa)	Das Argument der Spiegelbildlichkeit von Tatvorsatz und Einwilligung.....	210
bb)	Die Einschätzung der tatsächlichen Verhältnisse in der sportlichen Praxis.....	211
(1)	Faire und disziplinierte Grundeinstellung der Sportler.....	212
(2)	Veränderte Erwartungshaltung an die Sportler und öffentliche Ächtung überharter Spielweisen.....	212
(3)	Die Selbstüberschätzung und andere vorsatzausschließende Kriterien.....	213
(4)	Fälle vorsätzlicher Schadenszufügung und die Entwicklung hilfreicher Kriterien zur Vorsatzermittlung.....	215
(5)	Zwischenergebnis.....	216
c)	Problematik der rechtlichen Nachweisbarkeit eines Verletzungsvorsatzes.....	217
aa)	Praxistaugliche Beweismittel.....	218

bb)	Grundsätzlich mangelnde Nachweisbarkeit eines Verletzungsvorsatzes bei isolierter Heranziehung des objektiven Sportverletzungsherganges.....	219
cc)	Regelmäßige Nachweisbarkeit eines Verletzungsvorsatzes bei selbstüberführenden, tätereigenen Äußerungen.....	221
d)	Zwischenergebnis.....	222
3.	Vorzüge der eigenen Lösung auch im Vorsatzbereich.....	223
a)	Strafwürdigkeit der vorsätzlichen Sportverletzung im Mannschaftssport?.....	224
aa)	Dogmatische Gründe für einen Strafausschluss im Vorsatzbereich?.....	225
bb)	Tatsächliche und praktische Gründe für einen Strafausschluss im Vorsatzbereich?.....	226
(1)	Die einfachen Körperverletzungsdelikte als relative Antragsdelikte.....	227
(2)	Die einfachen Körperverletzungsdelikte als Privatklagedelikte.....	229
b)	Zwischenergebnis.....	230
IV.	Relevante Qualifikationstatbestände der Körperverletzung im Sportbereich.....	231
C.	Abschließende Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und Ergebnisse.....	233
	Regel 12 der offiziellen Fußball-Regeln 2007/2008.....	242
	Strafrechtliche und zivilrechtliche Gerichtentscheidungen mit dem Schwerpunkt Sportverletzungen in der (zugänglichen) juristischen Literatur.....	246
	Literaturverzeichnis.....	249